53. Jahrgang. № 154.

Sonnabend, 5. Juni 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 6 Silben) 25 Pf. Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf. Geschäfts-Anzeigen auf der Textseite (rechts) 50 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Chocoladen, Cacaos Desserts.** Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Vorzüglich. Gummischläuche mit Kennzeichen. Telephon I. 3849. E. Böhme's rother Gartenschlauch. C. Böhme, Bandwurmstr. Dresden-A.

Glaswaren jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes empfehlen in reichhaltiger Auswahl **Wilh. Rihl & Sohn,** Inh. Richard Rihl, Königl. Sächs. Hoflieferant, Neumarkt 11. Fernsprecher 4277. Waisenhausstr. 18.

Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen, unreiner Teint verschwinden nach 5- bis 10tägigem Gebrauch von Bleicheremm „Chloro". Unschädlich für die Haut, frei von ätzenden und schädlichen Bestandteilen. Vornehm duftendes Kosmetikum von prompter und sicherer Wirkung. Nur echt in Tuben à 1 Mk., bei Einsendung von 1,15 Mk. franko. Hauptdepot: **Löwen-Apotheke,** Dresden, Altmarkt.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20, 3 Raben.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Kühl, veränderlich.

Kaiser Wilhelm nahm gestern beim Reichskanzler das Frühstück ein.

An einen Wechsel im Reichsschatzamt ist nach der „Kons. Korr." weder in diesen Tagen noch in den nächsten Wochen zu denken.

Die Krankheit des Kardinals Kopp gilt nach Meldung der fürstbischöflichen Geheimkanzlei als überstanden.

Das Observatorium in Laibach verzeichnete ein starkes Fernbeben.

Die diesjährigen englischen Flottenmanöver werden voraussichtlich nicht in der Nordsee, sondern im Atlantischen Ozean stattfinden.

In den schottischen Kohlenrevieren droht ein Riesenausstand infolge von Lohnstreitigkeiten.

Die Bedeutung und die Lehren der Zeppelin-Fernfahrt.

Die Geschichte der Luftschiffahrt, die bereits 125 Jahre alt ist, kennt keine Leistung, wie sie der Luftkreuzer „Zeppelin II", der im allgemeinen noch dieselben Größenabmessungen und dieselben konstruktiven Eigenschaften besitzt wie das erste Luftschiff des genialen Grafen Zeppelin, in einer 38stündigen, in aller Stille vorbereiteten und zu allgemeiner Ueberraschung bis in die Nähe der Reichshauptstadt führenden Dauerfahrt vollbracht hat. Mehrstündige Fahrten in bestimmter, von dem Willen des Schiffsführers abhängiger Richtung sind erst im Jahre 1907, und zwar durch zwei deutsche Fahrzeuge, das Militär-Luftschiff und den Parseval-Ballon, zustande gebracht worden. Die bei diesen Fahrten erreichten Rekorde von 7 bis 8 Stunden wurden im folgenden Jahre von einem Luftschiff der französischen Heeresverwaltung, der „Ville de Paris", das annähernd 10 Stunden in der Luft blieb, übertroffen. Das deutsche Militärluftschiff und der Parseval-Ballon antworteten mit 13- und 11½stündigen Dauerfahrten, auf denen Entfernungen von 272 und 218 Kilometer, gegen 240 Kilometer der „Ville de Paris", zurückgelegt wurden. Kurz vorher hatte das erste Zeppelin-Luftschiff, das am 4. August der Katastrophe von Echterdingen zum Opfer fallen sollte, mit einer Fahrtleistung von 275 Kilometern bei zwölfstündiger Dauer, die noch besonders bemerkenswert war, weil es dem Luftschiff gelang, zwischen den Bergwänden, also in deren Schutz, seinen Weg zum Vierwaldstätter See zu nehmen, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Es folgte die „große Fahrt", die einen so jähen Abschluß fand, aber das Lebenswerk des Grafen Zeppelin zu einer nationalen Sache Ganz-Deutschlands machte, mit 14½stündiger Dauer und endlich die Fahrt nach München, die sich zu einem Triumphzuge des Zeppelin-Luftschiffes gestaltete. Alle diese Leistungen sind durch die Dauerfahrt des „Zeppelin II" weit in den Schatten gestellt, auch hinsichtlich der durchschnittlichen Stundenleistung, was besonders bemerkenswert ist, weil das Schiff nachweisbar wiederholt während der Fahrt mit starken Gegenwinden zu kämpfen hatte. Eine Strecke von 1100 Kilometer hat das Schiff, sich ununterbrochen in der Luft haltend, zurückgelegt und dabei eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 25 Kilometern erreicht, während die bisher höchste, auf der Fahrt des Zeppelin-Ballons am 1. Juli 1908 erreichte Leistung 23 Kilometer betrug. Der Ueberlegenheit dieses Fahrtergebnisses wird man aber nur gerecht, wenn man die widrigen Umstände, die die Fahrt erschwerten, schwere Regengüsse, starke Gegenwinde, Gasverluste infolge großer Sonnenwärme, Erschöpfung des Benzinvorrats, die zeitweise mit halber Kraft zu fahren zwang und vorübergehend durch gänzliches Abstellen der Motoren ausgeglichen werden mußte, ferner den mißglückten Versuch der Wasserballast-Uebernahme bei Nürnberg und vor allem die enorme physische Anspannung der Besatzung, die eben nur zur Bedienung ausreichte, aber die Möglichkeit einer Ablösung nicht bot, gebührend berücksichtigt. In der ganzen Leistung offenbart sich jedenfalls eine gewisse, wenn vielleicht auch nur vorläufige Ueberlegenheit des Zeppelinschen Systems, das den Vorteil der Gaskammer-Einteilung, ähnlich der Schotten-Einteilung des Schiffsbodens, für sich hat und daher noch bei sehr herabgeminderter Leistungsfähigkeit Eigenbewegungen ausführen kann, an die bei den Ballonetschiffen des halbstarren und unstarren Typs in ihrem gegenwärtigen Zustande nicht zu denken ist. Diesen in der Konstruktion begründeten, gerade unter dem Gesichtspunkte der militärischen Anwendung ungemein bedeutsamen Vorzug des Zeppelinschen Luftschiffes hat denn auch das preußische Kriegsministerium rückhaltlos anerkannt, damit den Beweis liefernd, daß es, wie selbstverständlich, bei der Beurteilung über das Für und Wider der verschiedenen Systeme sich lediglich von sachlichen Motiven leiten läßt. Uebrigens hat der Unfall von Göppingen, so schwer er nach allgemeinem Empfinden die Teilnehmer an der Fahrt dicht vor dem Ziele betroffen hat, gerade in hervorragendem Maße zu dem Gesamterfolge beigetragen: ohne ihn wäre allerdings die beabsichtigte zweitägige Fahrt ohne Unterbrechung vollendet worden, ohne ihn wäre aber auch der Nachweis unterblieben, daß der Luftkreuzer auch in schwer havariertem Zustande noch betriebssicher und leistungsfähig ist. Und diese Erfahrung dürfte aufs neue die Ansicht derjenigen rechtfertigen, die für schleunige Beschaffung von Landungshallen, Reparaturwerkstätten und sonstige Hilfsmittel für lenkbare Luftschiffe eintreten.

Ueberhaupt hat diese so bewunderungswürdig durchgeführte Fahrt mit überzeugender Kraft dargetan, daß die Luftschiffahrt (besonders soweit das starre Zeppelinsche System in Frage kommt) im Interesse der Sicherheit und der Ausdehnung des Verkehrs einer zuverlässigen Verbindung mit der Erdoberfläche nicht entraten kann. Verschiedene Möglichkeiten sind hier denkbar und bereits Gegenstand der Erwägung gewesen. Die Erfinder des nach ihnen benannten funkentelegraphischen Systems Slaby-Arco haben schon vor mehr als Jahresfrist den Bau von Telefunkenstationen für die Zwecke der Luftschiffahrt verlangt, und nur die Besorgnis, daß das äußerst kostspielige Ballonmaterial durch überspringende Funken gefährdet werden könne, hat es bisher zu praktischen Versuchen nicht kommen lassen. Dieses Bedenken würde bei dem von dem Direktor des Deutschen Aeroklubs erfundenen Verfahren einer optischen Signalgebung nicht bestehen. Angesichts der handgreiflichen Vorteile und Erleichterungen, die der Besitz eines Mittels zum Geben und Empfangen von Nachrichten gerade für weit ausgedehnte, womöglich durch ungünstiges Wetter beeinträchtigte Fahrten bietet, ist bestimmt zu erwarten, daß die Lösung dieser wichtigen Aufgabe mit der durch das Bedürfnis gebotenen Dringlichkeit betrieben wird. Eine solche Vervollkommnung würde uneingeschränkt auch den Luftschiffen anderer Systeme zustatten kommen, die selbstverständlich auch nach der beispiellosen Leistung des „Zeppelin II" ihre besondere Bedeutung voll und ganz behalten. Mit ihren 6000 Kubikmetern und 5000 Kubikmetern Gasinhalt haben die Ballonetschiffe des Parseval- und Groß-Typus naturgemäß eine begrenztere Leistungsfähigkeit als ein Fahrzeug, das, wie der Ersatz Echterdingen, über 15000 Kubikmeter Gasinhalt verfügt. Mit wachsender Größe — ein Ballonetschiff von 13000 Kubikmeter Inhalt haben die Siemens-Schuckert-Werke im Bau — dürften auch sie zu großen Dauerfahrten befähigt sein. Und wenn auch das starre System in seiner hohen Widerstandsfähigkeit gegen mechanische Einwirkungen und in seiner schon jetzt bedeutenden, demnächst noch auf die Mitnahme von Ablösungsmannschaften zu bemessenden Tragfähigkeit eine bedeutende Ueberlegenheit besitzt, so haben die Ballonetschiffe dafür den nicht zu unterschätzenden Vorzug der erheblich größeren Billigkeit.

Vorläufig aber haben die Zeppelin-Luftkreuzer einen bedeutenden Vorsprung gewonnen. Schon jetzt darf bei ihnen mit einer Tragfähigkeit von vielen tausend Kilogramm, mit einer bei einigermaßen günstigem Wetter absolut sicheren Navigation, mit einer Stundengeschwindigkeit von mindestens 40 Kilometer bei voller Motorausnützung und mit einem Aktionsradius von über 500 Kilometer gerechnet werden. Das bedeutet etwa, daß ein Luftkreuzer Zeppelinscher Bauart aus eigener Kraft von Berlin nach Frankfurt a. M., von Köln nach London, von Metz nach Paris und wieder an seinen Ausgangspunkt zurückgelangen könnte. Damit ist in weit größerem Umfange, als bisher angenommen wurde, die Möglichkeit der militärischen Verwendung zur weit ausgreifenden strategischen Aufklärung erwiesen. Um so mehr ist es an der Zeit, die am Tage vor Antritt der Fernfahrt des „Zeppelin II" an dieser Stelle erhobene Forderung zu wiederholen, daß mit dem Bau von Luftkreuzern des starren Systems, die in den Dienst der Landesverteidigung zu stellen sind, nicht länger gezögert werden darf. Es wäre gefährliche Selbsttäuschung, wollte man sich etwa mit dem Bewußtsein trösten, daß ja Deutschland zur Zeit auf diesem Gebiete allen Mächten voran ist.

Neueste Drahtmeldungen vom 4. Juni.

Zum Tode Theodor Barths.

Heidelberg. (Priv.-Tel.) Die Feuerbestattung und die Trauerfeier für den verstorbenen Dr. Theodor Barth findet am Sonntag im hiesigen Krematorium statt.

London. (Priv.-Tel.) Die hiesigen Blätter widmen Theodor Barth Nachrufe, in denen Barth als der beste Freund Englands in Deutschland bezeichnet wird. „In dem wirbelnden Strudel der Politik", so behauptet „Daily News", „wird kein Name heller und dauernder leuchten, als der Theodor Barths."

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien. Abgeordnetenhaus. In der fortgesetzten Verhandlung über die Dringlichkeitsanträge betr. die bosnische Agrarbank erklärte Sramek, der böhmisch-katholisch-nationale Klub teile keineswegs den resignierten Pessimismus des Abg. Kramarcz hinsichtlich der auswärtigen Politik, auf deren Beeinflussung der Klub keineswegs verzichte. Trotz des deutschen Kurses, in dem sich die österreichische Monarchie bewege, sei seine Partei überzeugt, daß die Monarchie genug Lebenskraft besitze, um keinesfalls zu einem Vasallenstaate nach dieser oder jener Seite hinabzusinken. Bei allen kulturellen und nationalen Sympathien, welche die Tschechen dem großen russischen Volke entgegenbringen, sei ihnen das böhmische Volkstum und seine kulturelle und nationale Individualität viel zu teuer, um das Volk Böhmens in dem großen Meere der Russen untergehen zu lassen. Die Tschechen bauten keinesfalls auf das offizielle Rußland, sie müßten aber anderseits die gestern vom Abg. Daszynski an den russischen Zuständen geübte Kritik auf das entschiedenste zurückweisen. Bielohlavek erklärte, die christlich-soziale Partei werde gegen den wahrhaft Schuldigen in der Agrarbankfrage, den Reichsfinanzminister Baron Burrian, erbarmungslos den schärfsten Kampf führen und für die Beseitigung des wucherischen Bankprivilegiums eintreten; Reichsfinanzminister Baron Burrian habe in dieser Angelegenheit eine Gemeinheit und Niederträchtigkeit begangen. Dieser Mensch dürfe nicht länger in der Regierung geduldet werden, da er ein Geschäft machen wolle. Wenn er Charakter besäße, wäre er längst zurückgetreten. Hätte sich das Parlament in all den Jahren mehr um das Reich als um nationale Streitigkeiten gekümmert, so hätte Burrian in Bosnien nicht wie ein Pascha herrschen können. Seine Partei lasse sich aber nicht dazu mißbrauchen, die gegenwärtige Regierung, die gegenüber Ungarn Nackensteife gezeigt und tatsächliche Erfolge in der Agrarbankfrage erzielt habe, zu stürzen. Dadurch würde Oesterreich in eine Krise verwickelt werden, die augenblicklich um so gefährlicher sein würde, als Oesterreich ein starkes Parlament nicht entbehren könne. Das Haus beschloß darauf einstimmig hinsichtlich des Antrages des Abg. Sustersic die Dringlichkeit, lehnte sie aber bezüglich des Antrages Kalina mit 201 gegen 194 Stimmen ab.

Die englischen Flottenmanöver.

London. (Priv.-Tel.) Der „Daily Telegraph" kündigt heute an, daß an den diesjährigen britischen Flottenmanövern unter der Oberleitung von Admiral May nicht weniger als 300 Kriegsschiffe teilnehmen werden. Ein Teil der Flotte, einschließlich der Schlachtschiffe „Ozean", „Triumph", „Canopus" und „Swiftsure", ist bereits nach Lagos an der portugiesischen Küste abgegangen, woraus man schließt, daß die Manöver diesen Sommer nicht in der Nordsee, sondern im Atlantischen Ozean stattfinden werden; sie beginnen am 17. Juni und dauern drei Wochen.

Erdbeben.

Laibach. (Priv.-Tel.) Vom hiesigen Observatorium werden Fernbeben gemeldet. Gestern abend 7 Uhr 53 Min. begannen die Aufzeichnungen eines starken Fernbebens; das Maximum von 30 Millimeter wurde um 8 Uhr 47 Min. erreicht. Das Ende trat 11 Uhr 30 Min. ein. Die Herddistanz wird auf 10000 Kilometer geschätzt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hatte sich für heute mittag beim Reichskanzler und der Fürstin Bülow zum Frühstück angesagt. Geladen waren u. a. noch die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg und von Schön, Unterstaatssekretäre Stemrich und v. Loebell und der Direktor des Seminars für osteuropäische Geschichts- und Landeskunde Professor Dr. Schiemann.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat aus seinem Dispositionsfonds der Generaldirektion der Königlichen Museen eine namhafte Summe überwiesen, aus der eine Anzahl von Schöpfungen ostasiatischer Kunst, darunter 11 Gemälde chinesischer und japanischer Meister, erworben worden sind. Die Erwerbungen dienen zur Vergrößerung der vor zwei Jahren geschaffenen ostasiatischen Kunstabteilung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat anläßlich der heutigen Einweihung des Kaiserin Auguste Victoria-Hauses in Charlottenburg, das der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche zu dienen bestimmt ist, dem um den Bau verdienten Geh. Kommerzienrat Lingner-Dresden und dem Erbauer, Geh. Baurat Hoffmann-Berlin, den Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Hiesigen Blättern zufolge wurde der Kabinettsrat der Kaiserin v. Behr-Pinnow